

# FDP Remseck fordert den Nordoststring

**Kornwestheim/Remseck** Die Kommunalpolitiker schauen sich die Lage vor Ort an.

**E**in sommerlicher Spaziergang führte Mitglieder der FDP Remseck dieser Tage vom Stuttgarter Klärwerk in Mühlhausen entlang des Neckars bis zur Endhaltestelle der Stadtbahn U14 in Neckargröningen. Am drei Kilometer langen Fußmarsch nahmen 25 Personen teil, darunter auch die Bundestagskandidatin der FDP im Wahlkreis Ludwigsburg, Stefanie Knecht, die sich vor Ort einen Überblick über die Brückenoptionen in Remseck verschaffen wollten. Die FDP ließ keinen Zweifel aufkommen: Sie wünscht sich nach wie vor den Nordoststring.

FDP-Stadt- und Regionalrat Kai Buschmann führte die Gruppe zunächst an den Bereich zwischen Baumarkt Hornbach und Klärwerk Mühlhausen: Anhand einer Planungskarte erläuterte er die neun verschiedenen Varianten einer Nordost-Umfahrung mit Neckarbrücke, die in diesem Bereich bisher geplant wurden. Durch einen Brückenschlag an dieser Stelle könnte der Durchgangsverkehr weiträumig um die Remsecker Mitte geführt werden, sagte Buschmann. Das würde eine Stadtentwicklung in Remseck ermöglichen. Doch diese Lösung werde vom Landesverkehrsministerium und von der Stadt Fellbach verbissen bekämpft, erinnerte Buschmann.

Er verwies darauf, dass man im Jahr 2005 durch die FDP schon einen umfassenden Kompromiss einer zwei- bis dreibahnigen Brücke, die nicht autobahnähnlich ausgebaut werden könne, mit Fellbacher Kommunalpolitikern ausgehandelt habe. Leider hätten sich die Fellbacher später von dieser Lösung wieder verabschiedet, weil die sogenannte Billinger-Brücke von den Grünen ins Spiel gebracht worden sei. Dabei handele es sich um eine Neckarquerung im Bereich der schon vorhandenen Brücke. Damit müsste Remseck die Verkehrslast alleine tragen, kritisierte Buschmann.



*Der Nordoststring muss kommen: Das fordert die FDP Remseck. Stadt- und Regionalrat Kai Buschmann erläuterte die Pläne der Direktkandidatin für die Bundestagswahl, Stefanie Knecht.*

Foto: z

Die Gruppe wanderte anschließend zur Aldinger Schleusenbrücke und konnte dort verfolgen, wie zahlreiche Fahrzeuge die eigentlich gesperrte Brücke querten, um die staugeplagte Remsecker Neckarbrücke zu meiden. Am Standort der diskutierten Westrandbrücke rund 400 Meter neckaraufwärts von der jetzt bestehenden Brücke machten die Liberalen die Dimension der Brücke deutlich: Sie müsse über die Oberleitung der Stadtbahn geführt werden und quere damit den Neckar viel höher als die bestehende Brücke. Auch für die Auffahrt sei es auf Aldinger Seite durch den Neckarhang ziemlich eng, hieß es bei dem Spaziergang. Auf der Schlossbergseite müsse eine gewaltige Aufschüttung für die Anschlussstraße errichtet werden, die direkt auf den Schlossberg treffen werde, da der Regionalplan einen Anschlusses Richtung Oeffingen nicht zulasse.

Es bestand nach Angaben der FDP große Einigkeit unter den Teilnehmern, dass diese Brücke auf keinen Fall für den regionalen Verkehr gebaut werden dürfe. Buschmann kritisierte die vom Remsecker Gemeinderat mit beschlossene Planung für 35 000 Fahrzeuge auf dieser Brücke: „Wenn Remseck für die Nordost-Umfahrung mit Brücke beim Klärwerk wirbt, kann es nicht eine Planung finanzieren, die solche Verkehrsströme in Remsecks Mitte ermöglicht.“

Die Remsecker FDP befürchtet, dass bei der vorrangigen Fertigstellung der Westrandbrücke diese für den regionalen Verkehr genutzt und die Nordost-Umfahrung dann nie gebaut werde. Daher sei für sie klar, dass der Bau einer innerörtlichen Brücke zunächst warten müsse, bis in die konkrete Planung der weiträumigen Nordost-Umfahrung eingestiegen werde. red